

Aufbau von Fach – und Handlungskompetenzen im Angebot KITApus

Zusammenfassung der Evaluation der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

1. Ausgangslage

KITApus Luzern startete 2012 im Rahmen eines Pilotprojekts in der Stadt Luzern. Das Angebot verfolgt das Ziel, Kinder mit besonderen Bedürfnissen in bestehende Kindertagesstätten (Kitas) zu integrieren. Inzwischen wurde das Programm auf den ganzen Kanton Luzern ausgeweitet. Jährlich werden im Rahmen von KITApus rund 25 Kinder an durchschnittlich zwei Tagen pro Woche betreut. Insgesamt beteiligten sich über 20 verschiedene Kindertagesstätten aus der Stadt und dem Kanton Luzern. Dies entspricht rund einem Drittel aller Kindertagesstätten im Kanton Luzern. KITApus Luzern ist ein gemeinsames Programm der Stiftung Kind und Familie KiFa Schweiz, des Heilpädagogischen Früherziehungsdienst des Kantons Luzern (HFD), der Stadt Luzern und kibesuisse (Verband Kinderbetreuung Schweiz).

Die Pilotphase wurde 2014/15 von der Pädagogischen Hochschule Luzern evaluiert. Die Evaluation zeigte einen grossen Nutzen für die Kinder und deren Eltern. Die Integration der Kinder mit besonderen Bedürfnissen gelingt sehr gut und alle Kinder profitieren vom sozialen Austausch.

2. Auftrag und Ziele

Nach der Implementierungsphase beauftragte die Stiftung für Kinder und Familie KiFa Schweiz die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit mit einer Evaluation, welche den *Aufbau von Fach- und Handlungskompetenzen* der Mitarbeitenden im KITApus Programm fokussierte. In neun Kitas, acht in der Stadt Luzern und eine in der regionalen Umgebung des Kantons Luzern, wurden Erhebungen durchgeführt. Bei der Auswahl der Kitas wurde darauf geachtet, dass diese jeweils schon mindestens drei KITApus Kinder begleitet hatten, damit genügend Datenmaterial zu Erfahrungswerten und zum Wissensaufbau gesammelt werden konnte. Von Mai bis Juli 2017 wurden 19 leitfadengestützte Interviews durchgeführt und inhaltsanalytisch ausgewertet. Befragt wurden Kitaleitungen, Kitamitarbeitenden und die beiden Heilpädagogischen Früherzieherinnen vom heilpädagogischen Frühdienst des Kantons Luzern. Die Befragung fokussierte auf die Aspekte Kompetenzaufbau, Wissenssicherung, Wissenstransfer und weiteren Prozessen und Strukturen des Angebots.

3. Evaluationsergebnisse

Zusammenfassend zeigt die aktuelle Evaluation klar, dass der Aufbau von Fach- und Handlungskompetenzen von hoher Qualität ist und bei der täglichen Arbeit gut gelingt. Der Alltag mit KITApus wird von Seiten der Befragten als gut machbar und bereichernd beschrieben. Das Angebot leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur gelingenden Integration im frühkindlichen Bereich.

- a) Der **Aufbau von Wissen und Können** bei Mitarbeitenden von KITApus gelingt «Step by Step» dank gut ausgebildeten, flexiblen Heilpädagogischen Früherzieherinnen, welche das Fachwissen zu den beteiligten Mitarbeitenden bringen und dieses an konkreten Handlungen im Alltag aufbauen. Sie stehen im Hintergrund jederzeit zur Verfügung und vermitteln so Sicherheit.
- b) Von der **Alltagsgestaltung** mit dem KITApus Kind profitieren alle Kinder. **Wissenstransfer** findet doppelseitig statt und unterstützt die soziale Teilhabe.
- c) **Gelebte Diversity** führt zu einer selbstverständlich vollzogenen Integration und wird von KITApus Mitarbeitenden als «Job-Enrichment» bezeichnet, welches sie gerne weiterführen.

Optimierungsbedarf

- d) **Wissenssicherung** gelingt in einzelnen Kitas dank guter Dokumentation. Bei der systematischen Wissenssicherung zeigt sich bei einigen Kitas noch Optimierungspotential.
- e) Anspruchsvoll ist **Schnittstellenmanagement und Vernetzung** mit allen Beteiligten im weiteren Umfeld z.B. im Rahmen von Rundtischgesprächen, Elternarbeit, Übertritt in den Kindergarten und mit weiteren Fachstellen / Institutionen.
- f) Anspruchsvoll ist die Klärung von **finanziellen und personellen Ressourcen besonders bei kleineren Kitas**, denn die Arbeit mit einem KITApus Kind braucht mehr Zeit und eine gute Organisation.
- g) Es wird empfohlen, die **Öffentlichkeitsarbeit** zu verstärken, um das Angebot bekannter zu machen.

Voraussetzungen für den Transfer in weitere Kitas und andere Kantone

- a) Gutsausgebildete **Heilpädagogische Früherzieherinnen**, welche die Kompetenz haben, Wissensaufbau vor Ort zu tätigen und als Ansprechpersonen im Hintergrund flexibel zur Verfügung stehen.
- b) Kita-Leitungen und Kita-Mitarbeitende, welche gelebte **Diversity** als Bereicherung für alle verstehen.
- c) **Kontinuität** in der Begleitung der KITApus Kinder, damit die Anwendung der aufgebauten Fach- und Handlungskompetenzen vertieft werden kann.
- d) Konkrete **Massnahmen zur Wissenssicherung**, damit das aufgebaute Wissen in den Kitas verbleibt.
- e) Bereitschaft vernetzt zu arbeiten und die **Elternarbeit** auszubauen (z.B. bei Rundtischgesprächen).
- f) Bekanntmachung des Angebots und klare **Prozessabläufe** zu Anmeldeverfahren, Übertrittslösungen für Kindergarten sowie geregelte Finanzierung.

Weitere Informationen zum KITApus Programm und den Zugang zu den vollständigen Evaluationsberichten findet sich unter: <http://www.kindertagesstaette-plus.ch/das-projekt/kitaplus-luzern>

4. Information zum Projektteam



[Prof. Pia Gabriel-Schärer](#)
Institutsleiterin / Projektleiterin
pia.gabriel@hslu.ch / T +41 41 367 48 25

- Leitung des Instituts Sozialpädagogik und Bildung und als Vizedirektorin Mitglied der Departementsleitung
- Kompetenzen zur Steuerung von Bildungs- und Entwicklungsprozessen auf institutioneller, personeller und inhaltlicher Ebene
- Evaluatorin mit Projekterfahrungen in den Bereichen Bildung und Soziale Arbeit



[MSc. Karin Andrea Stadelmann](#)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
karinandrea.stadelmann@hslu.ch / T +41 41 367 48 84

- wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialpädagogik und Bildung
- Lehrbeauftragte an der Universität Zürich
- Kompetenzschwerpunkte im Bereich Sozialpädagogischer Forschung in theoretischer und empirischer Perspektive, Soziale Arbeit und Palliative Care sowie Soziale Arbeit in der Schule

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit: Forschungsschwerpunkte und aktuelle Projekte

Das Institut Sozialpädagogik und Bildung der Hochschule Luzern erarbeitet für und mit seinen Partnerinnen und Partnern Lösungen für komplexe Herausforderungen zu Frage- und Problemstellungen an den Schnittstellen Soziales, Bildung, Erziehung, Gesundheit und Lebenswelt. Es unterstützt Entwicklungen, welche die Förderung von Lebensqualität und Gesundheit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsene in und ausserhalb von Institutionen zum Ziel haben.

Auswahl von aktuellen Projekten:

- **Leitbild für Menschen mit Behinderungen.** Unter der Federführung der Dienststelle Soziale und Gesundheit (DISG) des Kantons Luzern unterstützte die Hochschule den Kanton Luzern bei der inhaltlichen Entwicklung des Leitbildes für Menschen mit Behinderungen.
- **Guter Start ins Familienleben.** In Zusammenarbeit mit zwei Spitälern sowie zwei Mütter- und Väterberatungsstellen leistet das Projekt einen Beitrag zur Resilienzförderung von besonders verletzlichen werdenden Eltern und deren Kinder.
- **Evaluation Angebot für junge Mütter in Ausbildung.** Das Angebot „Junge Mütter“ soll die Lebensbedingungen junger Mütter so verändern, dass mit der beruflichen Situation auch die familiäre Situation langfristig verbessert.
- **Wirksamkeit von Angeboten der frühen Förderung.** Die Studie identifiziert die Wirkung von unterschiedlichen Angeboten der frühen Förderung auf sozial benachteiligte Kinder und deren Eltern.

Weitere Informationen unter: www.hslu.ch/sozialearbeit